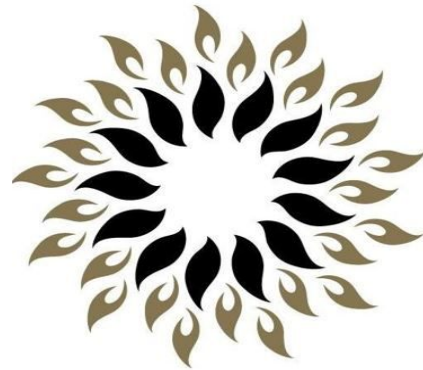


Hoffnung als Antwort auf die Zeitnöte? Hoffnung durch den Hl. Geist?

Ich hoffe, dass...

Ich hoffe, dass es eine Lösung gibt.
Ich hoffe, dass die Medizin wirkt.
Ich hoffe, dass sich etwas ändert.
Ich hoffe, dass X. kommt.
Ich hoffe, dass ... **Was hoffen Sie?!**



Was wäre, wenn ich dies nicht sagen würde, nicht sagen könnte?

Es ist erstaunlich, wie viel der Mensch hofft
und wie lange er seine Hoffnung nicht aufgibt.
Es gehört zum Menschen, dass er immer wieder hofft.
Wenn jemand nicht mehr hofft, ist vieles verloren,
hat er keinen Lebenssinn, keine Zukunft mehr.
Hoffnung lässt uns heute an das Morgen glauben.

Eine Frau hat folgenden Spruch an ihrer Türe stehen, sodass sie ihn
beim Hinausgehen lesen kann: „**Wer hofft, ist seiner Zeit voraus.**“

Aber ist es überhaupt realistisch, heute noch zu hoffen?
Wir sehen doch in unserem Alltag soviel Hoffnungslosigkeit.

Was macht Ihnen auf ganz natürlicher Basis Hoffnung?

* Nachbarin, die mir zulächelte * der Sonnenaufgang * ein lieber Brief
* der gelungene Kuchen * das Zusammentreffen mit Y.
* mein schöner Garten * ein Spaziergang * meine Freunde ...

Wir haben Grund zur Hoffnung, rein natürlich, innerweltlich gesehen.

**Wir brauchen grad heute Menschen,
die Zuversicht, Optimismus, Hoffnung ausstrahlen.**

Die menschliche Hoffnung ist wichtig für unser Leben.

Wenn der Mensch nie erfährt, dass ihm andere Hoffnung schenken,
hat er auch Mühe zu glauben, dass Gott letzte Hoffnung ist.

**Ja, die übernatürliche, die göttliche Hoffnung
muss dazu kommen!**

*„Die Menschen erhoffen von irdischen Gütern die Befreiung,
das Glück, vergessen, dass Gott selbst der höchste Gegenstand
unserer Hoffnung ist. Wie sieht das in unserem eigenen Leben aus?
Worauf setzen wir die Hoffnung? J.K. 22.12.63*

„Der hl. Bernhard hat das schöne Bild gebraucht ... Von Gott aus gesehen, meint er: **Die Hoffnung ist eine Schnur, die der liebe Gott her-unterlässt, um uns an sich zu binden.** Eine Schnur, die von Gott aus gesehen niemals bricht... Wir müssen uns nur an diese Schnur gleichsam anbinden, um dadurch hineingezogen zu werden in den lebendigen Gott. **Eine dreifache Schnur: das ist die Barmherzigkeit Gottes, das ist seine Allmacht und seine Treue.**“ J.K. 22.12.63

Prof. I. Weismayer sagt zur Hoffnung:

„Die Menschheit war nie ohne Hoffnung. Durch die Auferstehung Christi ist die Hoffnung der Kirche erfüllt. Dass der Christ ein Hoffender ist, unterscheidet ihn von anderen. Die Heiden sind solche „die keine Hoffnung haben“ (1. Thess 4,13; Eph 2,12-13). Hoffnung kommt dem Menschen zu aus dem Anruf Gottes (Eph 1,18-19; 4,4). Das unterscheidet die christliche Hoffnung von anderen Hoffnungen. Hoffnung kommt durch den Geist Gottes, den Geist der Hoffnung (Röm 15,13).

**P. Kentenich nennt drei Momente, die zur Hoffnung gehören
und die auch Vorbereitung für den Heiligen Geist sind:**

1) Starke Sehnsucht und grosses Vertrauen

„Komm Heiliger Geist,
nun komm doch endlich!
Wir erwarten dich
so sehnsüchtig,
wir sind ja so hilflos.
Wandlungswunder
möchten wir erleben
im heutigen modernen Leben,
das so vielgestaltige
Gefahren in sich schliesst.“
J.K. 2.6.63



2) Geduldiges Ausharren und Mitwirken

„...nichts ohne uns“: stetig weitermachen, mein Beitrag ist gefragt ...

3) Innige Marienliebe

Maria, Frau der Hoffnung, du weisst, «bei Gott ist nichts unmöglich» ...